

1. Stolperstein für Toni und Thekla Lieber, Ritterstr/Ecke Notpfortenstr.

Thekla Lieber (geb. am 11.5.1882 in Bielefeld) und Toni Lieber (geb. am 8.1.1888 in Driesdorf/Dillkreis) waren Schwägerinnen. Thekla Lieber war die Tochter von Adolf Heine, der das Ofen-, Eisen- und Haushaltwarengeschäft Ecke Ritter- / Notpfortenstr. gegründet hatte. Sie war verheiratet mit Ernst Lieber, Tonis Bruder, der nach der Eheschließung ebenfalls im Geschäft arbeitete. Er starb bereits 1933.



Thekla Lieber galt in Bielefeld als angesehene Geschäftsfrau. Bis zum 1.11.1935 war sie Alleininhaberin des Geschäftes. Dann wurde ihr Sohn Erich, der ab 1933 als Geschäftsführer tätig war, Teilhaber zu 50%.

Thekla Lieber erlitt alle Leidensstufen der von den Nazis rassistisch Verfolgten. 1937 wurde ihr Wohn- und Geschäftshaus arisiert und 1939 als „Judenhaus“ deklariert, wo viele Juden zwangsweise einquartiert wurden und auf engstem Raume leben mussten. Thekla Lieber selbst wohnte dort bis Juli 1942.

Am 6. Juli wurde sie aufgefordert, sich am 8. Juli im Sammellager Kyffhäuser einzufinden - mit höchstens 25 kg Reisegepäck. Von dort wurde sie am 10. oder 11. Juli 1942 über Hamburg, Berlin und Oppeln mit hoher Wahrscheinlichkeit nach Auschwitz deportiert. Diesen Schluss lassen v. a. Postkarten zu, die von mehreren Deportierten während der Reise aus dem Zug geworfen wurden und ihre Adressaten erreichten.

Einige stammen auch von Thekla Lieber. Letzte Gewissheit gibt es allerdings nicht. Wo und wann sie ermordet wurde, ist bis heute unbekannt. Im Zuge des Wiedergutmachungsverfahrens wurde sie am 8.5.1945 für tot erklärt.



Das Wohn- und Geschäftshaus Ritterstraße 57 (1927). Das Haus von Thekla Lieber wurde 1940 als „Judenhaus“ deklariert. (Stadtarchiv Bielefeld)

Ihrem 1907 geborenen Sohn Erich Lieber gelang mit seiner Ehefrau Lieselotte, geb. Rosenbaum, am 6. März 1939 die Emigration nach Palästina. Alle Versuche, die Mutter dorthin nachzuholen, scheiterten. Sie erhielt keine Einwanderungserlaubnis.

Der 1910 geborenen Tochter Martha gelang mit ihrem Ehemann Emil Jacobs-Ries die Emigration nach Holland und später nach Belgien.

Martha Lieber kehrte nach dem Krieg nach Bielefeld zurück und baute das Geschäft 1949 - unter großen materiellen und bürokratischen Schwierigkeiten - wieder auf. 1953 kam auch ihr Bruder Erich aus Israel zurück und trat als geschäftsführender Teilhaber in das Geschäft ein.

Toni Lieber war bis zur Auflösung des Geschäftes im Zuge der sog. Arierisierung 1937 dort beschäftigt. Vom 1.1. - 31.12.1938 arbeitete sie als Hausgehilfin bei einem Lehrer in Dinslaken und danach als Hilfsarbeiterin in der Buchbinderei Dohse & Sohn in Bielefeld. Von ihr weiß man nur, dass sie am 31.3.1942 von Bielefeld nach Warschau deportiert wurde. Ort und Datum ihres Todes sind ebenfalls unbekannt.

Für Thekla und Toni Lieber wurden am 30. Oktober 2006 zwei Stolpersteine verlegt.

Quellen: Bernd J. Wagner, Deportationen in Bielefeld und Ostwestfalen 1941-1945, in: Jupp Asdonk u. a: Es waren doch unsere Nachbarn. Deportationen in Ostwestfalen-Lippe 1941-1945, Essen 2014, S. 90 ff, Wiedergutmachungsakten im Stadtarchiv